



SMM

# NACHRICHTEN

## Thema

SCHWEIZERISCHE MENNONITISCHE MISSION  
SERVICES MISSIONNAIRES MENNONITES  
SWISS MENNONITE MISSION

Nov.-Dez. 2021

Frage: Wenn du zurückblickst, warst du persönlich, moralisch von der globalen Gesundheitskrise betroffen? Wie und wann?

### aus der Schweiz

Heike Geist-Gallé und Max Wiedmer

Geschäftsleitung

Wir waren natürlich auch als Geschäftsstelle betroffen: Sitzungen fanden überwiegend digital statt, Gemeindebesuche waren fast unmöglich, Ausreisen für Kurzzeiterinnen waren bislang nicht möglich; Vorbereitungen auf einen Langzeiteinsatz sind mühsam (Visa, Arbeitserlaubnis, Planungen), manche unserer Mitarbeitenden sind in ihrem Dienst sehr eingeschränkt oder gar ausgefallen.

Doch es gibt auch Positives: es hat sich viel Kreativität entwickelt, es entstanden neue Gemeinden, es wurde viel gebetet, Dienste fanden eine neue Form, Mitarbeitende fühlen sich trotz allem getragen und bewahrt. Dafür sind wir dankbar.

Bitte denkt weiterhin an unsere SMM Mitarbeitenden und an uns im Gebet. Vielen Dank!

### aus Südamerika

Marianne & Marcos de Assis-Fuhrer

Sara, Jonathan & Tobias

Brasilien

Brasilien ist von der Pandemie stark betroffen: Das Gesundheitssystem ist seit mehreren Monaten überlastet, die Krankenhäuser und Gesundheitsstationen sind zu über 100 % ausgelastet. Wir sind in Porto Amazonas sehr betroffen, mehr als die Hälfte der Mitarbeiter sind von Covid betroffen, mehrere wurden ins Krankenhaus eingeliefert... eine unserer Kolleginnen liegt seit April wegen der Nachwirkungen von Covid im Halbkoma.

Dies ist eine sehr schwierige Situation für den Ehemann und den 20-jährigen Sohn, der die Mutter zu Hause pflegt. Wir sind davon besonders berührt (die Familie ist Mitglied der

Mennonitischen Kirche) und unterstützen die Familie, so gut wir können. Geheimnisse des Lebens, auf die wir keine Antwort finden! (In der Zwischenzeit hat sich die Situation von Covid hier normalisiert).

Leonizia & Markus Jutzi

Thomas & Caure

Brasilien

Von unserer Familie und unseren näheren Verwandten ist, Gott sei Dank, bis jetzt niemand schwer an COVID erkrankt. Tests zeigten aber, dass wir eine Erkrankung durchgemacht haben.

Die Schule von Thomas und die Gemeindegemeinschaft wurden stark eingeschränkt.

Wir hatten einen Gemeindebesuch im Süden Brasiliens geplant, den mussten wir schlussendlich ganz absagen. So fühlten wir uns eine Zeitlang schon etwas «gefangen».

Wir sehen aber, dass die Corona-Pause eine gute Möglichkeit war, um einen neuen, etwas anderen Start zu planen und nun auch zu realisieren.

Margrit & Freddy Barrón-Kipfer

Misael & Betsabé

Bolivien

Während der Pandemie wurden wir immer wieder vor die Frage gestellt, wie stark wir uns persönlich schützen sollen, und welche Risiken wir bereit sind, auf uns zu nehmen, um andern geistlich und praktisch beizustehen. Die Verse in Mk.16:17-18 wurden in diesem Zusammenhang bedeutungsvoll: Nicht als Freipass, um leichtfertig zu handeln, sondern als Versprechen, dass Gott uns begleitet, wenn wir in seinem Auftrag unterwegs sind. Und nach 3 Wochen Streik und 4 Monaten strikter Quarantäne erkannten wir auch, wie wichtig es ist, Gottes Auftrag auszuführen, so lange dies noch möglich ist – für nächsten Montag ist der nächste Streik angesagt...

Leandra Kubecska

Brasilien

Seit März 2020 ist Brasilien im Ausnahmezustand. Für mich hatte dies viele persönliche Auswirkungen. Zum einen entstand in dieser Zeit der wichtige Missions-Organisationswechsel zu SMM und auch Wohnungswechsel von Rio de Janeiro auf São Paulo. Zum andern war ich im März dieses Jahres persönlich am Virus erkrankt und erlitt den immensen Verlust von meiner Freundin und Familienmutter Meire.

Im sozialen Projekt Alvo Certo konnten wir erst spät mit den Aktivitäten beginnen und bis heute läuft vieles unter den neuen Hygiene-Einschränkungen.

Afrika

Jessica &amp; Eric Goldschmidt-Habyarimana

Ruanda/Niederlanden

Diese Pandemie wirkte sich auf unsere Pläne aus und brachte uns dazu, unsere Wahl des Landes, in dem wir heiraten wollten, zu ändern (RW nach FR). Die Pandemie hat auch eine soziale Distanzierung mit sich gebracht, was die Integration in den Niederlanden nicht erleichterte, die für mich im Kontext vieler grosser Lebensübergänge stattfand (Ruanda verlassen und daher einigen Dingen nachtrauern, die mein Leben dort ausmachten + Heirat + neues Land!) Die Veränderungen und die Ungewissheiten waren nicht einfach, aber Gott war so gut und hat alles so gut für uns arrangiert! Eine Lektion, die man sich merken sollte!

Elisabeth &amp; Salomon Hadzi

Togo

Wir sind von dieser Gesundheitskrise moralisch betroffen. Zunächst herrschte ein Gefühl der Beunruhigung. Dann fühlten wir uns von all den Diskussionen und Informationen über diese Pandemie überwältigt und mussten uns bemühen, über andere Dinge zu sprechen und zu erkennen, was Gott uns sagen wollte. Kürzlich haben wir auf unserer Reise in die Schweiz unseren Anschluss in Paris verpasst und wurden in Anspannung versetzt, da unser

PCR-Test gefährlich nahe an 72 Stunden herangereichte. Letztendlich konnten wir pünktlich aufbrechen. Gott ist treu.

Annelise &amp; Magdy Saber

Ägypten

Für Magdy und mich war die Gesundheitskrise im Jahr 2020/2021 ein grosser Segen.

Wir haben viel mehr Zeit damit verbracht, Gottes Wort zu lesen und zu studieren, Bücher zu lesen, Filme zu sehen, für die wir uns nie die Zeit genommen hatten.

Diese besondere Zeit ermöglichte es uns, besser auf uns selbst aufzupassen, indem wir Sport treiben und lange Spaziergänge in der Natur unternehmen.

Es war ein echtes Privileg, näher bei der Familie zu sein und mit Freunden für die Menschen zu beten für die aktuelle Situation.

Rebekka und Gilbert Krähenbühl

(geplante Ausreise) Tanzania



Für Februar 2022 ist unsere Ausreise nach Tanzania geplant. Wir kehren zurück auf Shirati, den Ort, den wir vor 17 Jahren verlassen haben.

Nun, wie sieht es aus, 4 Monate vor unserer Ausreise?

Rebekka hat ihre Zulassung als Krankenschwester, Gilbert seine als Arzt in Tanzania erhalten. Das Arbeitsvisum ist seit 3 Wochen für beide in Bearbeitung.

Zu Hause ist eine Rochade im Gange: Eine Tochter übernimmt die Hauptwohnung in Miete, die jüngste Tochter zieht aus der Einliegerwohnung vorübergehend in die Hauptwohnung und wir ziehen in die Einliegerwohnung. Wegen des Vulkanausbruchs auf La Palma sind auch noch die Söhne von Gilbert's Schwester bei uns zu Hause. Nebenher sind noch zwei Ultraschallkurse nächsten Monat in

Tansania geplant, die noch Vorbereitung erfordern. Wir sind froh, dass wir auf Gottes Gegenwart zählen können. Wer Krähenbühl unterstützen will, kann sich gern bei der SMM melden.

## aus Asien

**Renate & Ueli Kohler**

Jonathan, Michael & Tobias

## Thailand

Von der Gesundheitskrise waren wir vor allem durch unsere Leitungsaufgabe betroffen. Einige Kollegen waren ausserhalb des Landes gestrandet, andere warteten auf einen Rückflug in die Heimat. So gab es viele Unterbrüche und Veränderungen in der lokalen Arbeit (betrifft uns nicht direkt). Viel Zeit benötigten wir, um mit den ständig ändernden Regeln und Gesetzen sowohl unseren Kollegen Richtlinien für die lokale Arbeit zu geben und sie zu ermutigen, als auch alle nötigen Papiere für Visaverlängerungen, -anträge und Wiedereinreise zusammenzubringen.

In Thailand war es aber auch von Anfang an eine ökonomische Krise, da viele Menschen ihre Arbeit verloren und ohne Ersparnisse und Einkommen von heute auf morgen auf Hilfe angewiesen waren. Hier heisst es für uns in Zusammenarbeit mit einheimischen Gemeinden ganzheitliche Hilfe zu leisten.

**Ann & Beat Kipfer**

Naomi & Alina

## Myanmar

Die Corona Pandemie hat unser Leben verändert und komplizierter gemacht. Letztes Jahr blieben wir für neun Monate in Singapur stecken, haben schon viermal zwei Wochen Quarantäne hinter uns, davon fünf Wochen in einem Hotel. Dazu kommen noch etliche PCR Tests. Im Moment warten wir auch wieder in Singapur was beides mit Corona, aber auch dem Putsch in Myanmar zu tun hat. Persönlich erkrankten wir noch nie an Corona, verloren aber mehrere Freunde und Bekannte, die in Myanmar an Corona starben. Trotz der Trauer, vielen Fragen und der Ungewissheit blicken wir zuversichtlich in die Zukunft, da wir die Gewissheit haben, dass Gott trotz allem unangefochten auf dem Thron des Weltgeschehens sitzt. (Off 4 & 5)

## SMM Gebetsgruppe



Am 18. September konnten die SMM Beterinnen - und Beter aus den verschiedenen Mennoniten Gemeinden sich in der Schänzligemeinde treffen. Das Zusammensein der verschiedenen Beter/innen und das Verbundensein mit Missionaren und SMM Mitarbeitern hat allen gut getan.



Gilbert und Rebekka Krähenbühl haben ihre Einsatzplanung ab 2022 für Tansania vorgestellt. Tabea Schluchter berichtete vom temporärem Gebetslabyrinth im Schänzli und den Vorrechten des Betens. Max Wiedmer informierte über die aktuellen Aktivitäten der SMM. Die Teilnehmer der SMM Gebetsgruppe verpflichten sich mindestens einmal pro Woche für SMM zu beten. (normalerweise am Donnerstag). Gebetsanliegen ausserhalb der Rundbriefe dürft ihr gerne an Max Wiedmer senden, er wird sie an die Gebetsgruppe weiterleiten. Seit diesem Jahr sind Rosmarie und Heiner Oppliger Ansprechpartner für die Gruppe. Als SMM Gebetsgruppe grüssen wir euch alle ganz herzlich.

## SMM Nothilfe: Update zur Sammelaktion 2020

Nun ist es schon fast ein Jahr her, dass wir einen mit Kessel, Strickwaren und Comforters (Quilt-Decken) vollbeladenen Container in Richtung Jordanien verabschiedet haben.



Endlich können wir berichten, was seither damit geschehen ist.



Die weite Reise führte den Container via Hafen von Akaba nach Fuheis (westlich von Amman) ins Hauptlager von Caritas Jordanien. Dort wurden

die Hilfsgüter in Anwesenheit von MCC-Mitarbeitenden entgegengenommen, inventarisiert und anschliessend auf 25 Caritas-Zentren im ganzen Land verteilt. An den verschiedenen Standorten gab und gibt Caritas die Kessel, Strickwaren und Comforters unter anderem an Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak, Palästina, Somalia, Sudan, Jemen und Libyen ab.



Um sicherzustellen, dass die Hilfe bei denjenigen Menschen ankommt, die sie am dringendsten benötigen und um zu vermeiden, dass die einen doppelt profitieren, während die andern vergessen gehen, arbeiten Nicht-regierungsorganisationen wie Caritas, die UNO sowie die jordanische Regierung mit einem gemeinsamen Portal, wo die Personen sowie die herausgegebene Hilfe registriert werden. Anhand der Informationen über Anzahl Familienmitglieder, Alter, Gesundheitszustand, usw. wird dann entschieden, wer zu welchem Zeitpunkt welche Hilfsgüter erhält. Von den MCC-Mitarbeitenden aus Jordanien hören wir, dass die Comforters, Strickwaren

und Kessel bei den Empfängerinnen und Empfängern grosse Freude auslösen, da diese die gute Qualität der Waren schätzen. Wie uns beispielsweise berichtet wurde, ist eine ältere syrische Frau in Tränen ausgebrochen, als sie einen Comforter erhielt, da sie damit nun endlich ihre Kinder und Enkelkinder zudecken könne. Alle Decken, die sie vorher hatte, benötigte sie, um sich und ihre Familie vor den eiskalten Böden zu schützen.



Wir freuen uns und sind dankbar zu wissen, dass die Hilfe ankommt, und möchten diese Gewissheit mit all jenen teilen, die einen Beitrag zur Aktion 2020 geleistet haben. Vielen Dank euch allen für euer Engagement!

Wir stehen bereits wieder in den Startlöchern für die nächste Hilfsaktion im 2022. Weitere Informationen dazu folgen.

#### Eure SMM-Nothilfe

PS: Wir sind immer noch auf der Suche nach neuen Team-Mitgliedern. Interessierte dürfen gerne einmal unverbindlich an einer Sitzung teilnehmen. Meldet euch bei Matthias Hofer (076 334 24 11) oder Marianne Rediger (079 363 21 22).

SMM, Postfach, CH - 4123 Allschwil 1  
T ++41 (0)61 481 36 00  
PC: 89-641605-0

info@smm-smm.ch www.smm-smm.ch